

24.04.2014 16:59 Uhr, Main-Spessart

EINBAUSITUATION MIT 33-TONNEN-KRAN SIMULIERT

Gespannt schauen Mitarbeiter, Vertreter des Kunden und die Mitarbeiter vom TÜV auf die gespannte Eisenkette. Daran befestigt ist ein sogenannter Montageportalkran. Er soll zukünftig ein Teil in einem bereits vorhandenen 140-Tonnen-Gebäudekran in einem Kraftwerk werden. Damit soll er diesen auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Gerade hängen soll er zum Beispiel, das ist äußerst wichtig, damit er später exakt am dafür vorgesehenen Ort eingebaut werden kann.



Gespannt schauen Mitarbeiter, Vertreter des Kunden und die Mitarbeiter vom TÜV auf die gespannte Eisenkette. Daran befestigt ist ein sogenannter Montageportalkran. Er soll zukünftig ein Teil in einem bereits vorhandenen 140-Tonnen-Gebäudekran in einem Kraftwerk werden. Damit soll er diesen auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Gerade hängen soll er zum Beispiel, das ist äußerst wichtig, damit er später exakt am dafür vorgesehenen Ort eingebaut werden kann.

33 Tonnen Gesamtgewicht

Der Montageportalkran selbst bringt es auf ein Gesamtgewicht von 33 Tonnen. Er besteht aus dem Montageportal, dem Haupthub-Getriebe, einer sogenannten Sonderkran-Katze und Motoren. Er wurde bei der Firma Ammersbach in Thüngen in Auftrag von NKM Noell, die wiederum E.ON-Kraftwerke beliefern, gebaut.

Natürlich ist der Einbau einer solchen Anlage immer heikel und schwierig. Deshalb hat die Firma Ammersbach die Einbausituation vor Auslieferung an den Kunden detailgetreu im eigenen Werksgelände nachgebaut und der TÜV prüft verschiedene zu erfüllende Funktionen. Denn Standard ist hier gar nichts, der Montageportalkran eine echte Sonderanfertigung. Alle verwendeten Materialien wurden vor der Verwendung vom TÜV geprüft und mit Prüfnummer gekennzeichnet. In 2500 Arbeitsstunden innerhalb von vier Monaten wurde der Montageportalkran gebaut. „Es war eine Herausforderung, die wir gerne bewältigt haben“, sagt Geschäftsführer Thomas Ammersbach. Seine Firma ist auf Stahl- und Anlagenbau spezialisiert und hat schon andere Anlagen gefertigt. Die Firma hat insgesamt 15 Mitarbeiter.

Endabnahme durch den TÜV

Verschiedene Belastungsprüfungen hat der produzierte Kran zu bestehen, alle Schweißnähte werden zusätzlich überprüft. Erst wenn alle Prüfer und sowohl die Hersteller- als auch die Kundenseite mit dem Ergebnis zufrieden sind, erfolgt die Endabnahme durch die TÜV-Prüfer und die Auslieferung an den Kunden kann erfolgen. An diesem Tag hing der Montageportalkran gerade. Er kann wohl bald ausgeliefert werden.

Quelle: mainpost.de

Autor: Von unserer Mitarbeiterin Jana Keul

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/main-spessart/Einbausituation-mit-33-Tonnen-Kran-simuliert;art772,8098933>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung